

Das Bausystem Trelement

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **29 (1975)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-335251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Bausystem Trelement

Menschenfreundliche Architektur ist keine neue Erkenntnis, sondern eine uralte Weisheit. Leider wird dieser Weisheit in unseren Tagen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Wenn man die heutige trost-, kopf- und manchmal seelenlose Architektur betrachtet, so fragt man sich, ob diese nicht gleichzeitig die Zukunft und Zivilisation der Menschheit einbetonierte in ihrem grauen, farblosen Steinschmelge.

Eine internationale Unternehmensgruppe hat dieser Entwicklung auf ihrem Gebiete letztes Jahr auf der Baumesse Constructa mit einer ungewöhnlichen Kombination den Kampf angesagt.

Auf ihrem Messestand verwirklichte die Gruppe die Ideen zweier prominenter Künstler zur Humanisierung unserer Umwelt: Friedensreich Hundertwasser und H. A. Schult.

Während H. A. Schult in düsteren Collagen, aber auch durch engagierte Aktionen das Menetekel einer zerstörten Welt beschwört, tritt Friedensreich Hundertwasser für eine neue Symbiose von Natur und Architektur ein. Beide Aspekte wurden am Messestand eindrucksvoll dargestellt. Über einer bedrohlichen, höhlenartigen Zone fand man grüne Rasen und Büsche im Schatten mächtiger Bäume. Hier konnte sich der Besucher an Hand der zahlreichen Modelle von Friedensreich Hundertwasser mit dem Appell des Wiener Malers auseinandersetzen, der vom Lebensrecht des Baumes und davon ausgeht, daß die Waagrechten der Natur vorbehalten bleiben und nur die Vertikalen menschlichen Bauwerken gehören sollen.

Was auf der Constructa als spannungsreiche Konfrontation mit künstlerischem Engagement dargestellt wurde, war keineswegs ein dekorativer Messe-Gag, sondern Denkanstoß und Beitrag zu einem Thema von großer Aktualität.

Alles in allem: Ein ungewöhnliches Konzept, mit dem die Junior-Unternehmensgruppe zur Constructa angetreten ist, und sicherlich auch Zeichen für eine Wende, die sich im bauwirtschaftlichen Geschehen vollzieht: «Die Aktion kontra Umweltprobleme wird zugleich zu einer Aktion kontra Gedankenlosigkeit.»

Die Junior-Unternehmensgruppe ist vor mehr als 25 Jahren gegrün-

det worden und beschäftigt sich vorwiegend mit der Entwicklung, Herstellung und dem Marketing von Fenster- und Fassadenkonstruktionen in den Ausbausystemen und dem schlüsselfertigen Bauen. Im Rahmen ihrer vielseitigen Aktivitäten betreibt sie auch ein Galerieunternehmen, Wohnungseinrichtungsgeschäfte und die Fabrikation von Bauelementen. Was ist das Bausystem Trelement? Bevor ich auf diese Frage eingehe, schicke ich voraus, was unter einem Bausystem zu verstehen ist. Walter Gropius vertrat schon vor 50 Jahren die Meinung, daß die Industrialisierung des Bauens keineswegs zu häßlicher Uniformität führen müsse, vorausgesetzt, daß nur die technischen Bauteile typisiert werden, die daraus errichteten Baukörper hingegen variiert werden können. Heute gewinnt diese Auffassung neue Aktualität. Der Systembau ist ein Begriff, den man als Abkürzung für Systembauarten als auch für Systemverfahren anwendet. Für die einen ist der Ausdruck verbunden mit Monotonie, Provisorium, Baracke, für die anderen bedeutet er «Retter in der Not» bei Termin- und Finanzproblemen. Meiner Meinung nach kann man von einem wirklichen Bausystem sprechen, wenn es von A bis Z unter der Regie einer Systembau-firma entsteht, jeder einzelne Bauteil und die Bauelemente nach korrekten und einwandfreien Zeichnungen hergestellt werden und wenn nach einer bestimmten und vorgeschriebenen Methode auf Grund einer vollkommenen Planung gebaut wird.

Das Bausystem Trelement ist das Ergebnis langjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in Zusammenarbeit mit namhaften Architekten, Bauingenieuren, Pädagogen, Soziologen und Psychologen. Eine zu dieser Entwicklung parallel ausgeführte Analyse in bezug auf das Bauwesen zeigt, daß die Bewältigung der vorhandenen Bauaufgaben mit konventionellen Methoden bald nur noch mit hohen Investitionen oder gar nicht mehr möglich sein wird.

Das Bausystem Trelement hat sich in der Praxis bewährt und ist in vielen Sparten des Bauwesens anwendbar. Ein Fertigbausystem für Architekten könnte man diese Elementbauweise nennen, bei der sich Standardisierung und Individualität von Grundriß- und Fassadengestaltung ideal verbindet. Darin mag einer der Gründe liegen, weshalb sich das Bausystem Trelement erfolgreich durchgesetzt hat. Sein Prinzip: Über dem Raster von

gleichseitigen Dreiecken mit 2,3 m Seitenlänge erhebt sich die aus drei Aluminiumbauelementen bestehende tragende Konstruktion. Die Stellung der nichttragenden Wände (vollverglast, als Brüstungselemente, mit Oblichtern oder als geschlossene Wandfläche mit Holz, Metall, Kunststoffsteinen usw. ausgebildet) ist durch die Rasterlinien gegeben und führt mit den vorwiegend 120°-Winkeln zu spannungsreichen Raumformen. Neben dem Angebot wirtschaftlicher Lösungen waren für den Markterfolg nicht nur die Garantie kurzer Termine, genauer Bauzeiten und fester Preise entscheidend, sondern auch die Serviceleistungen der als Generalbauunternehmen fungierenden über fünfzehn Junior-Systembaugesellschaften in ganz Europa, die das Prinzip des «Alles aus einer Hand» von der Beratung bis zum schlüsselfertigen Bau verwirklichen.

Besondere Aktualität gewinnt gerade in der gegenwärtigen gesamtwirtschaftlichen Situation der kommerzielle Aspekt des Bausystems Trelement durch die problemlose Möglichkeit, den räumlichen Mindestbedarf nach Maßgabe der verfügbaren Mittel sofort zu schaffen und Erweiterungen oder Veränderungen des Gebäudes später vorzunehmen. Die Gewähr für eine bedarfsgerechte Investition ist damit gegeben.

Dieser Gesichtspunkt spielt sowohl bei privatwirtschaftlichen wie auch bei Bauten der öffentlichen Hand eine wichtige Rolle.

Nicht zuletzt deshalb entstanden mit dem Bausystem Trelement viele Kindergärten (die Junior-Unternehmensgruppe wurde innerhalb weniger Jahre zur größten Herstellerin schlüsselfertiger Kindergärten in Europa), Schulen, Institutsgebäude, Supermärkte, Klubhäuser, kirchliche Bauten, Rechenzentren und Büros, Wohnhäuser usw.

Das Bausystem Trelement bietet nicht nur bewährte Standardlösungen, sondern gewinnt in der Hand des Architekten individuelle Form, wobei die technischen und wirtschaftlichen Vorzüge einer ausgereiften industriellen Bauweise in jedem Fall gegeben sind.

Das Bausystem Trelement ist ein «Baukasten im großen», der jahrelang praktisch erprobt wurde und der nach den neuesten industriellen Möglichkeiten für den Planer und Architekten hergestellt wird. Der Architekt, beziehungsweise Planer hat große Freiheiten in der Aufteilung der Flächen sowie in der Materialverwendung für Innen- und Außenwände. Da die Bauelemente

in reicher Auswahl aus verschiedenartigsten Werkstoffen auf dem Markt sind, ist aus dieser Sicht ein freizügiges, individuelles Bauen und Gestalten mit dem Bausystem Trelement gewährleistet. Bei der Ausführung stellt sich heute immer wieder die Frage der Berücksichtigung einheimischer Unternehmer. Diese in Zeiten rückläufiger Konjunktur sehr wichtige und berechtigte Frage ist bei diesem System weitgehend gegenstandslos. Da es sich nicht um einen Fertigbau handelt, sind örtliche Firmen vom Maler bis zum Gärtner, vom Elektro- bis zum Heizungsinstallateur am Bauvorhaben beteiligt.

Das Bausystem Trelement ist der sichere Weg zum industrialisierten, schnelleren, besseren und preiswerteren Bauen. Trelement kommt günstiger zu stehen als ein analoges konventionelles Bauwerk, wobei in letzteres selbstverständlich nicht jene funktionellen Vorarbeiten investiert werden können, die bei Trelement vorgenommen worden sind. Da das System eine problemlose und wartungsfreie Ausführung ermöglicht, ist es nicht mit barackenähnlichen oder minderwertigen Holzkonstruktionen zu vergleichen. Diese können bei der Anschaffung eventuell etwas günstiger sein, doch verursachen sie im Endeffekt so hohe Instandhaltungs- und Heizungskosten, daß sie das Bauwerk im Vergleich zu Trelement-Bauten in kurzer Zeit um einiges verteuern. Diese Tatsache wird seitens der Bauherren scharf wahrgenommen, die dann binnen kürzester Zeit höhere Folgekosten verursachen. Danach hat der Steuerzahler nicht selten die Rechnung für kurzfristige und vielfach oberflächliche Kostenvergleiche seiner Vertreter zu bezahlen.

1 Mit dem ALCO-Bausystem Trelement wurde die JUNIOR-System-Baugesellschaft zum größten europäischen Hersteller schlüsselfertiger Kindergärten.

2 Das neue «JUNIOR-Haus» im Münchener Bauzentrum, ein Beispiel moderner Architektur und wegweisend für «anti»-schematische Gestaltung im Fertigbauangebot.

